

## **EAZA**

### **Pädagogische Standards**

#### **Einführung**

Der europäische Verband der Zoos und Aquarien (EAZA) ist eine non-profit Naturschutz-Organisation, die den Naturschutz und die Zusammenarbeit in den regionalen Bestandsplanungen (RCPs) fördert.

Wenn Naturschutz erfolgreich sein soll, müssen sich die Menschen für Tiere und deren Bedrohungen im Freiland interessieren und sie verstehen.

Jeder sollte direkt mit der Tierwelt Erfahrung machen und Wissen über sie erwerben können. Ein Ziel der EAZA ist es, das Wissen über und das Verständnis für die Natur durch das Medium Zoo zu fördern.

Zoos sind zusammen mit Museen und botanische Gärten eine wertvolle Bildungs- und Kultur-Ressource. Jedes Jahr besuchen über 125 Millionen Menschen die Zoos in Europa. Die EAZA-Institutionen unterstützen die Weltzoo- und Aquarium-Naturschutzstrategie (WAZA, 2005). Die Strategie stellt fest, dass, wenn ein professioneller Ansatz, Kenntnis der Zielgruppen und ein klarer Bildungsplan vorhanden sind, zoopädagogische Programme wertvoll und erfolgreich sein können, um das öffentliche Bewusstsein für die Natur zu schärfen.

Bildung ist deshalb eine wesentliche Naturschutzaufgabe der Zoos.

Der Auftrag der EAZA zur Bildung für Naturschutz lautet wie folgt:

Den vielen Millionen europäischen Zoobesuchern klar zu machen, dass das langfristige Überleben der Menschheit auf der Erde vollständig davon abhängt, ob es gelingt, rasch weltweit zu einer nachhaltigen Entwicklung überzugehen.

Dieses Bewusstseins soll dazu führen, dass politische Aktionen gestartet werden, die darauf abzielen, alle menschlichen Aktivitäten innerhalb der nächsten drei bis fünf Jahrzehnte weltweit auf ein nachhaltiges Niveau zu heben.

#### **Zweck**

Dieses Dokument ist vom EAZA Education-Committee verfasst worden, um der Praxis der Zoopädagogik zu dienen, Richtungen aufzuzeigen, die Qualität zu steigern und einen gemeinsamen Ansatz zu liefern. Es ist zum Gebrauch durch Pädagogen, Gehegeplaner, Kuratoren, Direktoren, Mitglieder des Vorstandes, Kritiker und Andere gedacht, die Bildung sowohl in als auch außerhalb der Zoowelt unterstützen. Es ist ein lebendes Dokument, das die sich ändernden Bedürfnisse der Pädagogik berücksichtigt und wird vom EAZA Education-Committee regelmäßig überprüft.

#### **Standards**

Die Ziele moderner Zoos\* schließen Naturschutz und Bildung ein. Da es nicht nur einen Weg gibt, den Bildungsauftrag eines Zoos umzusetzen, und Zoopädagogik ein breites Spektrum von Aufgaben umfasst, gelten die folgenden Standards und Prinzipien erprobter Verfahrensweisen für alle, die hauptsächlich in der Zoopädagogik arbeiten:

**1)** der Bildungsauftrag des Zoos soll eindeutig in seiner schriftlichen Aufgabenbeschreibung definiert sein.

**2)** der Zoo muss eine schriftliche Philosophie und Verfahrensweise (policy) haben, die pädagogische Komponenten beschreibt und Methoden nennt, mit denen diese Komponenten auf die unterschiedlichen Zielgruppen der Zoobesucher angewendet werden.

\* das Wort 'Zoo' wird für jede Institution verwendet, die Mitglied der EAZA ist oder sich bewirbt, Mitglied zu werden.

## **Erklärung**

Das Konzept Zoopädagogik umfasst mehr als nur ein Programm für Schulen und sollte an alle Zoobesucher gerichtet sein.

Es sollte mit der Weltzoo- und Aquarium-Naturschutzstrategie übereinstimmen.

Gruppen mit sehr unterschiedlichen sozialen, kulturellen, ethnischen und ökonomischen Hintergründen besuchen Zoos.

Jeder Zoo sollte deshalb die Zusammensetzung seiner Besucherschaft und Bedürfnisse der unterschiedlichen Zielgruppen gut kennen, um sein Bildungsprogramm genau abstimmen zu können.

Zielgruppen können sein: Normale Besucher, Einwohner, Touristen, Familien, gemischte Altersgruppen, Freunde, Schulgruppen, gleiche Altersgruppen, Teenager, Ältere, Behinderte, gebildete und ungebildete Menschen.

Pädagogische Programme können Themen behandeln wie: Verhalten, Zootier-Management, Vielfalt des Lebens, zahlreiche Themen, die Tiere betreffen, weltweiten oder lokalen Naturschutz, in situ und ex situ Naturschutz, Bedrohungen für Arten, die Rolle von Zoos im Naturschutz, Nachhaltigkeit und Achtung und Verständnis für die Tierwelt.

- Methoden, die Bildungsprogramme umzusetzen, können unter anderem (auch in Kombination) umfassen: Schilder (z.B. Gehegebeschilderung, Grafiken), Ausstellungen, permanente oder temporäre Ausstellungen, audio-/visuelle Darstellungen, interaktive Elemente, Computer gestützten Informationen, Zooführer und Veröffentlichungen oder Veranstaltungen von Mitarbeitern (z.B. Pädagogen, Tierpflegern, Freiwilligen).

**3)** Botschaften, die der Zoo vermittelt, müssen auf wissenschaftlichen Fakten basieren. Erläuterung:

Die die wichtigste pädagogische Aussage eines Zoos muss sich auf wissenschaftliche Fakten und nicht auf unbewiesene Annahmen wie die Schöpfungsgeschichte stützen.

**4)** Bildung kann lokal Aktionen initiieren. Wo immer möglich, muss der Zoo Umweltfragen (z.B. Nachhaltigkeit) für seine Besucher relevant machen, indem er diese Fragen in Beziehung zu ihrem eigenen Leben und ihrer eigenen Erfahrung bringt.

Erläuterung:

Der Zoo muss, 'tun, was er predigt', wenn er glaubhafte pädagogische Aussagen machen will.

Falls ein Zoo das Bewusstsein für Nachhaltigkeit steigern will, sollte er so 'grün' oder 'nachhaltig' wie möglich arbeiten.

Zum Beispiel könnte der Zoo seinen Besuchern zeigen, wie man im Bereich Abfall, durch Wasser Recycling, mit Energieersparlampen, Sensoren usw. 'grün' handelt

**5)** der Zoo muss eine Vielfalt von Techniken gemäß seinem Standort, seiner Größe und seinem Budget einsetzen, um seine pädagogische Botschaft zu vermitteln.

Erläuterung:

- Medien können das Internet, Zeitungen, Radio und Fernsehen sein.

Das das Internet bietet einfache und ziemlich billige Möglichkeiten, Techniken und Ressourcen zu teilen und die pädagogische Botschaft weltweit sogar unter Nicht-Besuchern zu verbreiten.

**6)** über Jahresberichte, der muss Zoo zeigen können, dass er seine Philosophie und Verfahrensweisen umsetzt, das kann durch Verweis auf bestimmte Projekte, Besucherzahlen, Evaluation, Verfahren und Forschung geschehen.

**7)** mindestens ein Mitarbeiter innerhalb des Zoos sollte für eine professionelle Implementierung der Philosophie und Verfahrensweisen verantwortlich sein.

Erläuterung:

Mittelgroße Zoos sollten mindestens einen Mitarbeiter beschäftigen, der für Bildung verantwortlich ist.

Größere Zoos sollten auch mehrere Mitarbeiter im Bereich der Pädagogik haben.

Die Mitarbeiter müssen eine Ausbildung in Pädagogik am besten mit einem Universitätsabschluss und / oder die Qualifikation zum Lehrer haben.

In kleineren Zoos kann die Stelle für Pädagogik mit anderen Funktionen verbunden werden und z.B. vom Direktor, einem Kurator, Reviertierpfleger oder Forscher mitbetreut werden. Der entsprechende Mitarbeiter muss mit der Praxis der Pädagogik vertraut sein und sollte idealerweise eine formelle oder informelle Ausbildung in Pädagogik (durch Teilnahme an Zoopädagogen-Konferenzen oder an regionalen Workshops) haben.

**8)** ein Zoo muss den Erfolg seiner pädagogischen Programme wissenschaftlich evaluieren.

**Erläuterung:**

Die Evaluation von Bildungsprogrammen erleichtert die Planung für die Zukunft (z.B. Gehegegestaltung, langfristige Ziel-Planung) und zeigt den Wert von Zoos als Zentren der Bildung für Naturschutz auf.

Zur Evaluation können Studien und Fragebögen, Vergleichsstudien zum Effekt von unterschiedlichen Gehegen, Beobachtungen des Besucherverhaltens, Gespräche, Auflistung der eingeworbenen Spenden usw. heran gezogen werden (siehe die Welt-Zoo- und Aquarium-Naturschutzstrategie, s.40 )

**9)** Darbietungen mit Tieren können für die Zoopädagogik hilfreich sein. Wenn Tiershows Teil des Bildungsprogramms sind, muss der Zoo die pädagogische Wirksamkeit belegen und den Tierschutz gewährleisten können.

**10)** An den Gehegen müssen die Tiere eindeutig und richtig beschrieben werden (wenn praktikabel).

**Erläuterung:**

Erklärungen (z.B. Schilder, Ausstellungen und interaktive Elemente) sollten die natürlichen Anpassungen eines Tiers aufzeigen oder weitere anführen und Verhaltensweisen erläutern, die für die Art überlebenswichtig sind. Sie dürfen nicht genutzt werden, um nicht natürliches Verhalten zu zeigen oder die Tiere zu vermenschlichen.

Es muss dafür gesorgt sein, dass die Tiere nicht als tolle exotische Spielzeuge erscheinen. Es sollte möglich sein, sich auf gefährdete Art zu konzentrieren und zu begründen, warum sie im Zoo gehalten werden.

Fragen des Naturschutzes wie Lebensraumverlust und Handel mit tierischen Produkten können angesprochen werden. Erfolgreiche Zuchtprogramme im Zoo und jede Wiedereinbürgerung in der Wildnis sollten erwähnt werden.

**11)** Wenn pädagogische Programme erfolgreich sein sollen, müssen die Zootiere optimal gehalten werden, in Anlagen, die es ihnen ermöglichen, so natürlich zu leben und sich so natürlich zu verhalten, wie es eben möglich ist.

**Erläuterung:**

Tiere, die an physischen und/oder psychischen Einschränkung zu leiden scheinen, sind kontraproduktiv für die Pädagogik und konterkarieren die Naturschutzbotschaft.

**12)** Vermittlung und Pädagogik sollten ein integraler Bestandteil von Gehegegestaltung und Bestandsplanung sein.

**13)** Mitarbeiter sollten Zugang zu relevanten Informationen/Nachschlagewerken haben (z.B. Bibliothek oder Internet) entsprechend der Größe und Komplexität des Zoos.

**Erläuterung:**

Bücher, Fachzeitschriften, Zugang zum Internet und anderen Medien ermöglichen den Mitarbeitern, ihr Wissen auf Stand zu halten und über neue Trends in Pädagogik, Zoobiologie, Naturschutz- und Umweltfragen informiert zu sein.

Das wiederum erlaubt ihnen, den Zoobesuchern genaue und aktuelle Informationen zu geben.

**14)** Mitarbeiter, die mit Pädagogik befasst sind, sollten angehalten werden, in lokalen, nationalen, regionalen und internationalen Netzwerken mitzuarbeiten. Sie sollten motiviert und mit den finanziellen Mitteln versehen werden, dass sie mit Zookollegen und Pädagogen an Schulen und Universitäten, aber auch mit ihren Pendants in Museen, botanischen Gärten, Wissenschaftszentren und anderen relevanten Institutionen zusammenarbeiten können.

**15)** Der Zoo sollte Partnerschaften mit lokalen Schulen und anderen Bildungsinstitutionen eingehen.

**16)** Materialien/pädagogische Informationen sollten für die breite Öffentlichkeit und die Zoobesucher verfügbar gemacht werden. Das können sein: Faltblätter, Zooführer, Lehrerinformationen, Materialiensammlungen und Arbeitsblätter.

Angenommen vom EAZA-Council am 19. September 2008